

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 09.12.2015
Sitzung Nummer:	14 (SFFGA/014/2015)
Sitzungsdauer:	16:35 - 19:15 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

Christine Paschke
Vorsitzende

Aline Klostermann
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Frau Christine Paschke

Mitglieder

Herr Jürgen Emanuel

Herr Marcus Graubner

Frau Christel Güldenpfennig

Frau Annegret Schwarz

sachkundige Einwohner

Frau Kerstin Schmidt

Frau Kati Sprenger

Protokollführer

Frau Aline Klostermann

von der Verwaltung

Frau Dr. Iris Schubert

Gäste

Herr Gerald Bache

Herr Dr. Manfred Kessel

Herr Ewald Kittner

Frau Ulrike Matthies

Herr Wilfried Raup

Frau Iris Reifke

Frau Dorothea Richter

Frau Marion Zosel-Mohr

Internationaler Bund Stendal

Kreissenorenvertretung e. V. Stendal

Caritasverband Stendal

Allg. Behindertenverband e. V. Stendal

IG Fest der Begnung

Internationaler Bund Stendal

Frauenhausverein

Freiwilligen-Agentur Altmark e. V.

Abwesend:

Mitglieder

Herr Dr. Michael Kühn

Herr Bernd Witt

sachkundige Einwohner

Frau Juliane Kleemann

Frau Marlies Köhn

Frau Carola Stallbaum

entschuldigt

von der Verwaltung

Frau Birgit Hartmann
Frau Christiane Rütten
Herr Sebastian Stoll

entschuldigt

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
 - 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
 - 4 Information der Träger der Freien Wohlfahrtsverbände und der Vereine zur geleisteten Arbeit im Jahr 2015 und zum Antrag auf Förderung für das Jahr 2016
(Berichterstatter Vertreter der Träger, Vereine und Verbände)
 - 5 Beratung über die Anträge für die freiwillige Förderung der Freien Wohlfahrtsverbände und Festlegung der Prioritätenliste zur Förderung im Jahr 2016
 - 6 Informationen aus den Ämtern (Gesundheitsamt, Sozialamt)
 - 7 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Frau Paschke begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, Sachkundigen Einwohner, Gäste und Mitarbeiter der Verwaltung.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung der Ausschussmitglieder und der Sachkundigen Einwohner wird festgestellt. Es fehlen die Ausschussmitglieder Herr Witt und Herr Dr. Kühn. Die Sachkundigen Einwohnerinnen Frau Köhn und Frau Kleemann fehlen entschuldigt, Frau Stallbaum fehlt unentschuldigt.

zu TOP 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung gibt es nicht. Damit ist die Tagesordnung festgestellt.

Herr Graubner erklärt sich zum TOP 5 befangen, da er in 3 der gestellten Anträge involviert ist.

zu TOP 4 Information der Träger der Freien Wohlfahrtsverbände und der Vereine zur geleisteten Arbeit im Jahr 2015 und zum Antrag auf Förderung für das Jahr 2016 (Berichterstatter Vertreter der Träger, Vereine und Verbände)

Herr Raup: Er spricht zum Antrag der Interessenvertretung „Fest der Begegnung“. Im Jahr 2015 hat Frau Dr. Paschke für dieses Fest 500,00 € zur Verfügung gestellt. Die Interessenvertretung geht davon aus, dass dieses im Jahr 2016 nicht erfolgen wird.

Das Fest wird am 24.06.2016 unter der Schirmherrschaft des Landrates im Tiergarten Stendal stattfinden. Zahlreiche Vereine und Verbände werden sich präsentieren. Jährlich kommen über 1000 Menschen zu diesem Fest in den Tiergarten. Menschen mit und ohne Behinderungen sollen einander begegnen.

Der Zuschuss wird benötigt, um z. B. Kosten für die Gebärdendolmetscher zu finanzieren.

Frau Matthies: Sie spricht für den Behindertenverband. Der allgemeine Behindertenverband hat 2 Beratungsstellen für diese fallen Kosten für Miete, Bürobedarf, Informationsbroschüren, u. a. an. Der Behindertenverband unterstützt behinderte Menschen bei Widersprüchen, begleitet sie zu Ämtern, fertigt Stellungnahmen für Bauvorhaben von öffentlichen Gebäuden, führt Veranstaltungen mit seinen Mitgliedern durch, organisiert Gesundheitsvorträge. Die Beratungsstellen sind ehrenamtlich besetzt. Die Zuwendung wird für Sachkosten benötigt.

Frau Zosel-Mohr: Sie spricht für den Antrag der „Freiwilligen Agentur Altmark e. V.“ Die Freiwilligen Agentur Altmark e. V. hat 7 Gründungsmitglieder. Sie berät überwiegend Vereine, Kommunen und Ehrenamtliche. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Vereine zu verbessern. Derzeit unterstützt die Freiwilligen Agentur den Landkreis z. B. bei der Hausaufgabenhilfe bei den Flüchtlingen, die Stadt Stendal im Neuverdienst. Ehrenamt ersetzt nicht die Hauptamtlichen. Die Fachlichkeit der Ehrenamtlichen soll gefördert werden. Die Freiwilligen Agentur hat sonst keine Grundabsicherung. 2015 haben in der Woche des bürgerschaftlichen Engagements 36 Aktionen stattgefunden. Die Freiwilligen Agentur hat mehrere Demografieprojekte unterstützt, z. B. Leben mit Familienanschluss, Unterstützung Bürgermobil aus dem Modell „Neue Nachbarschaftshilfen im Landkreis Stendal“, Neulandgewinner, ein Generationen übergreifendes Wohnprojekt u. a. Es muss ein Bewusstsein geschaffen werden, für die Ehrenamtliche Arbeit. Deshalb wurde diese Basisförderung beantragt. Die Arbeit der Freiwilligen Agentur muss auch in anderen Ausschüssen praktiziert werden, bei übergreifenden Aufgaben wahrgenommen werden.

Frau Paschke: Die Freiwilligen Agentur hat in der Vergangenheit gute Projekte durchgeführt. Wenn jedoch die Förderphase zu Ende war, konnten diese auf Grund fehlender finanzieller Mittel nicht weitergeführt werden. Darüber ist zukünftig nachzudenken. Ansonsten wären die Projekte langfristig nicht erfolgreich.

Frau Zosel-Mohr: Alle Projekte tragen sich nicht selbst. Es wird für einige Dinge auch Zeit benötigt. Erste Veränderungen z. B. in der Pflegeversicherung, werden nunmehr durch die Politik auf den Weg gebracht.

Frau Schwarz: Ich möchte das nicht so stehen lassen, dass die Projekte die nach einem Jahr nicht selbständig laufen nicht erfolgreich sind. Das würde der geleisteten ehrenamtlichen Arbeit nicht gerecht werden.

Herr Emanuel: Nicht alle staatlichen Dinge sind über das Ehrenamt realisierbar. Deshalb sollten solche Projekte zukünftig eine Haushaltsstelle bekommen.

Frau Paschke: Es ist schade, wenn in die Projekte so viel Energie investiert wird und diese dann nicht fortgeführt werden. Aber der kreisliche Haushalt gibt das seit Jahren nicht her.

Frau Richter: Sie spricht für den Frauenhausverein Stendal. Der Landkreis, die Stadt Stendal und das Land Sachsen-Anhalt unterstützen das Frauenhaus mit finanziellen Mitteln. Das Land erhöht in 2016 seine Fördermittel. Das ermöglicht eine tarifliche Bezahlung der Arbeitskräfte im Frauenhaus. Das Frauenhaus ist täglich an 365 Tagen 24 Stunden erreichbar. Es gibt 2 Festangestellte und Ehrenamtliche für die Betreuung von 8 Plätzen für Frauen und 8 Plätzen für Kinder. Der Landkreis und die Stadt bezahlen seit Jahren einen festgelegten Betrag, obwohl die Kosten in der Vergangenheit gestiegen sind. Dennoch sind wir dafür dankbar. Im Jahr 2015 wurden 56 Frauen und 46 Kinder betreut. Besonders zu beachten ist es, dass mehr Frauen ein Migrationshintergrund hatten. Im Jahr 2014 waren es noch unter 10 Frauen mit Migrationshintergrund, im Jahr 2015 über 15 Frauen. Der Arbeitsaufwand mit diesem Personenkreis ist höher und eine große Herausforderung. Für die Beratung werden zukünftig auch Dolmetscher erforderlich darüber wird sich das Land noch Gedanken machen. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit den Ämtern der Verwaltung und mit anderen Beratungsstellen.

Frau Paschke: Wie lang ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer?

Frau Richter: Im Jahr 2015 hat ein Großteil der Frauen nach relativ kurzer Zeit (1 – 3 Tage) das Frauenhaus wieder verlassen, weil auch relativ schnell eine Wohnung zu bekommen war. Im Einzelfall gibt es auch Aufenthalte über Monate hinweg.

Herr Dr. Kessel: Er spricht für die Kreissenorenvertretung Stendal e. V.. In der Kreissenorenvertretung sind Mitglieder aller Einheits- und Verbandsgemeinden des Landkreises vertreten. Die Anzahl der Mitglieder wurde aufgestockt, weil diese in ihren Einheits- und Verbandsgemeinden auch die Senioren anleiten sollen. Die Kreissenorenvertretung arbeitet ausschließlich ehrenamtlich. Das ist jedoch zukünftig nicht ausreichend, deshalb ist es notwendig, dass in allen Einheits- und Verbandsgemeinden auch hauptamtliche Seniorenbeauftragte benannt werden. Die Bevölkerungsgruppe 60 + wird weiter wachsen. Im Jahr 2016 ist 1/3 der Bevölkerung im Landkreis im Rentenalter. Die Aufgaben in der Seniorenbetreuung werden mehr. Mit der steigenden Anzahl der engagierten Senioren werden auch mehr finanzielle Mittel benötigt. Mit der beantragten Zuwendung werden Fahrkosten und Bürobedarf abgedeckt. Die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder der Kreissenorenvertretung insbesondere die Reisekosten sollen die Senioren nicht aus eigener Tasche finanzieren. Kritisch möchte ich anmerken, dass es bei der Kooperation zwischen dem Stadtseniorenrat und der Freiwilligen Agentur noch Reserven gibt, die Zusammenarbeit funktioniert nicht sehr gut.

Frau Schmidt: Welche Hinderungsgründe gibt es, dass es nicht so gut funktioniert?

Herr Bache: Er spricht für den Antrag des Internationalen Bundes „Projekt Saftladen“. Der Saftladen unterstützt Personen bei der Bewältigung zahlreicher sozialer Probleme z. B. Sucht, Schulden, Wohnraum, Ämter. Es handelt sich um eine Einzelfallhilfe. Die Bewohner nutzen auch die Suppenküche oder Arbeiten in der Möbelwerkstatt mit, wenn sie dazu in der Lage sind. Das Selbstwertgefühl der Besucher wird durch die Übernahme von Aufgaben im Saftladen gesteigert. Durchschnittlich 20 Besucher am Tag nutzen die Angebote des Saftladens. Die Beratungsstelle konnte sich gut im Stadtgebiet etablieren, sie besteht seit 20 Jahren. Die Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen ist gut.

Frau Paschke: Die Arbeit der Beratungsstellen ist sehr wichtig, aber im Rahmen des Haushaltes ist nur ein kleiner Zuschuss möglich.

Frau Rütten: Die Zuwendungen für die Sucht- und Drogenberatungsstelle und die Verbraucherzentrale sind nicht aus der Haushaltsstelle zur Förderung von Trägern der Freien Wohlfahrtspflege zu finanzieren. Die Finanzierung dieser Aufgaben erfolgt gesondert.

Frau Paschke: Im nächsten Jahr wird der Ausschuss auch mit den Trägern nach dem Familien-, Betreuungs- und Förderungsgesetz ins Gespräch kommen.

Herr Kittner: Er spricht für die Sucht- und Drogenberatungsstelle des Caritasverbandes. Im Landkreis Stendal nimmt die Crystal Meth Problematik zu. Das Hilfesystem muss sich auf wachsende Zahlen einstellen und auf die Begleiterscheinungen der Sucht. Der Zulauf in der Beratungsstelle Stendal ist größer als in Osterburg. Der Landkreis finanziert 10 % der Zuwendungssumme des Landes, die restlichen Mittel stellt der Träger als Eigenmittel zur Verfügung, die er durch Kurse erwirtschaftet. Der größte Teil ca. 400 Personen der durch den Träger beraten wurde, hat Probleme mit Alkohol. Die Beratungsstelle arbeitet auch mit dem Internationalen Bund zusammen. Des Weiteren wurde die Zusammenarbeit im Rahmen des FamBEFöG mit der Schuldnerberatung und der Ehe- und Familienberatung intensiviert. Selbsthilfegruppen die für die langfristige Begleitung von Suchtkranken von großer Bedeutung sind, können die Räume des Caritas unentgeltlich nutzen.

zu TOP 5 Beratung über die Anträge für die freiwillige Förderung der Freien Wohlfahrtsverbände und Festlegung der Prioritätenliste zur Förderung im Jahr 2016

Nach eingehender Beratung hat der Ausschuss sich für folgende Förderung im Jahr 2016 entschieden:

Träger	Maßnahme	Förderung 2016 in €
Frauenhausverein Stendal e. V.	Frauenhaus Stendal, Betriebs- und Sachkosten und Personalkosten	22.225,00
Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt e. V.	Landesberatungsstelle Stendal, Personal- und Sachkosten	2.250,00
Beratungsstellen für Hörbehinderte e. V. Magdeburg	Landesberatungsstelle Stendal, Personal- und Sachkosten	9.600,00
Kreisbehindertenbeirat	Interessengemeinschaft Fest der Begegnung	500,00
	Allgemeiner Behindertenverband Stendal und Umgebung, Sachkosten	2.500,00
Kreissenorenvertretung Stendal e. V.	Verwaltungskosten	1.500,00
Internationaler Bund e. V.	Projekt Saftladen, Personal- und Sachkosten	20.425,00
Freiwilligen Agentur Altmark e. V.	Netzwerkarbeit Zivilgesellschaftliches Engagement	3.000,00
Telefonseelsorge Magdeburg	Aus- und Weiterbildung Ehrenamtlicher Mitarbeiter	2.000,00
Gesamt		64.000,00

Frau Paschke: Für das nächste Jahr müssen für die freiwilligen Aufgaben mehr Gelder zur Verfügung gestellt werden. Das muss auch an den Landrat herangetragen werden. Die Aufgaben der Vereine nehmen zu.

Herr Emanuel: Ich möchte die Förderung der Freien Träger zukünftig im Nichtöffentlichen Teil diskutieren.

Die Mitglieder des Ausschusses stimmen der Prioritätenliste zur Förderung von Trägern der Freien Wohlfahrtspflege einstimmig zu.

zu TOP 6 Informationen aus den Ämtern (Gesundheitsamt, Sozialamt)

Aus den Ämtern gibt es keine Informationen und Hinweise.

zu TOP 7 Anfragen und Hinweise

Frau Schwarz: Die Geschäftsordnung des Kreistages lässt es zu, dass nur Ergebnisprotokolle erstellt werden. Ich beantrage dieses zukünftig für den Sozialausschuss. Protokolle mit wörtlicher Rede sind nicht notwendig, zumal der Sozialausschuss ein beratender Ausschuss ist. Sollte Jemand wörtliche Rede in der Niederschrift wünschen, muss er dieses vorher beantragen.

Frau Paschke: Ich finde diesen Vorschlag gut. Das sollte gehandhabt werden.

Frau Schwarz: Ich habe eine Frage zur Verteilung der Flüchtlinge in die Gemeinden. Es wurde erklärt, dass ein Zuweisungsstopp des Landes besteht, ist das so zu verstehen, dass dann auch keine Flüchtlinge durch den Landkreis auf die Gemeinden verteilt werden? Darüber sollte auf der Integrationskonferenz am 16.12.2015 auch kurz gesprochen werden.

Frau Rütten: Durch den Zuweisungsstopp des Landes werden auch keine Flüchtlinge auf die Gemeinden des Landkreises verteilt.